



# EVP info

INFORMATIONEN DER EVANGELISCHEN VOLKSPARTEI AARGAU

## Ist professionelle familienergänzende Kinderbetreuung wichtig?

BRIGITTE MÜLLER-KADERLI,  
KiTA-COACHING

Das Thema rund um Kindertagesstätten ist umstritten – auch innerhalb der EVP.

Die einen fürchten die Schwächung der Familie, die anderen, wie z. B. Brigitte Müller-Kaderli – die Verfasserin dieses Artikels – sehen die Investition in gute, christliche Kindertagesstätten als notwendig, um die nächste Generation nicht zu verpassen. Familie und Gesellschaft haben sich in den letzten 30 Jahren massiv gewandelt. Der Anteil von Frauen, die studieren, liegt bei 46%. Der Anteil von erwerbstätigen Müttern mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren liegt bei 62,2%, bei Kindern zwischen 7 und 14 sogar 76%. Dies geht nicht mehr ohne familienergänzende Kinderbetreuung. Deshalb sollen die Kantone in die Pflicht genommen werden, im Bereich der Tagesbetreuung regulierende Gesetze zu erlassen, damit auch die Qualität der Kinderbetreuung gewährleistet ist.

### Schadet familienergänzende Kinderbetreuung den Familien?

Die familienergänzende Kinderbetreuung soll auf keine Weise die grosse Arbeit der Mütter untergraben. Es geht vielmehr um Familien, die aus wirtschaftlichen Gründen auf beide Einkommen angewiesen sind oder nur noch ein Elternteil zu Hause ist. Und es geht um die Familien, in denen Kinder emotional verwaist aufwachsen und die grundlegenden Bedürfnisse in ihrer Entwicklung nicht befriedigt werden. Es geht aber ebenso um Familien, in denen beide Elternteile zu einem gewissen Teil ihrer



Erwerbsarbeit nachgehen möchten. Die Familien werden so in ihrer neuen Form unterstützt und in unserer Gesellschaft klar in ihrer Aufgabe gestärkt.

### Welche Vorteile hat die familienexterne Kinderbetreuung?

In Elternabenden und Gesprächen werden die Eltern unterstützt und in ihrer Aufgabe der Erziehung gestärkt. Das Betreuungsangebot schliesst sich lückenlos an den Kindergarten und die Schule an. So werden bessere Lernvoraussetzungen für die einzelnen Kinder geschaffen, speziell für Einzelkinder, fremdsprachige und bildungsferne Kinder, die Chancengleichheit wird gestärkt.

Die gruppendynamische Atmosphäre fördert die psychosoziale Entwicklung der Kinder und hilft ihnen, ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten. Familienergänzende Kinderbetreuung fördert im Weiteren auch die Standortattraktivität der Gemeinde für junge Familien.

### Welcher Nutzen entsteht durch die hohen Kosten?

Eine von der Stadt Bern in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass

jeder eingesetzte Franken in ausserfamiliäre Betreuung drei bis vier Franken an die Gesellschaft zurückbringt. Primär geschieht das durch eingesparte Sozialhilfekosten, sekundär auch durch zusätzliche Steuereinnahmen. Die professionelle Kinderbetreuung hat auch eine nicht zu unterschätzende präventive und familienstärkende Wirkung.

### Wie ist die Position der EVP Aargau?

Die EVP befürwortet es, den Zugang zu einem bedarfsgerechten Angebot an familienergänzender Betreuung von Kindern sicherzustellen. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der modernen Familie.

Das vorgeschlagene Rahmengesetz regelt dies aus Sicht der EVP aber nur zufriedenstellend. Denn dieses regelt primär nur die Finanzierung. Das Kindwohl (Würde des Kindes, Entwicklung, Sozialisation) fehlt in der Vorlage.

Die EVP AG hätte im Gesetz eine allgemein gültige Regelung der Qualität bevorzugt. Da dies jedoch nicht mehrheitsfähig ist, fordert die EVP vom Kanton mindestens die Empfehlung einheitlicher Minimalstandards.

## EDITORIAL

*Kinder stellen in einem gewissen Alter pausenlos «warum»-Fragen. Manchmal sollten auch wir Erwachsenen uns wieder daran erinnern und vermehrt «warum» fragen. Zum Beispiel:*

*Warum bekomme ich auf meinem Bankkonto nur 0,05 % Zins, wenn die Bank doch Millionengehälter ausbezahlen kann?*

*Warum ist es gut, wenn ein Millionär 20 000 Franken weniger Steuern bezahlt und dafür die städtischen Parkbänke und Spielplätze nicht mehr geflickt werden?*

*Warum wird Wohneigentum gefördert und gleichzeitig Pendeln bestraft, wenn doch von den Arbeitnehmern Flexibilität und Mobilität verlangt wird?*

*Warum gibt es den Numerus clausus, wenn ich keinen Schweizer Hausarzt finden kann?*

*Warum kaufe ich Fair-Trade-Kaffee, aber gleichzeitig ein neues Smartphone, bei dem die Produktionsbedingungen ebenso miserabel sind?*

*Warum finden wir die Vorstellung einer 10-Millionen-Schweiz so erschreckend?*

*Und warum sind Sie nicht Mitglied der EVP, wenn Sie sich das doch auch schon gefragt haben?*

Judith Fuchs

### Parolen Abstimmung vom 18. Mai

- Nein zur Mindestlohn-Initiative
- Nein zur Pädophilen-Initiative
- Ja zum Gegenvorschlag «Ja zur Hausarzt-Medizin»
- Stimmfreigabe zum Gripen-Fonds

**Wir suchen...**

... eine(n) ehrenamtliche(n) Mitarbeiter(in), der bereit wäre, viermal im Jahr das EVPInfo redaktionell zu unterstützen. Die Texte werden von verschiedenen Personen geschrieben. Ihre Aufgabe wäre es, die Texte in eine gute Form zu bringen. Das EVPInfo umfasst vier A4-Seiten. Grundvoraussetzung: gutes Deutsch

**Wir brauchen...**

... mehr Mitglieder. Warum lohnt es sich nicht nur Sympathisant, sondern Mitglied zu sein? Es ist wie bei jeder politischen Aktivität: Je mehr Mitglieder wir haben, desto besser sind wir getragen und erhalten damit mehr politisches Gewicht. Der Mitgliederbeitrag (von den Steuern voll abzugsfähig) sichert, dass das Tagesgeschäft professionell abgewickelt werden kann.

Mitglied einer Partei zu sein, bedeutet keine Einschränkung in der eigenen Meinungsbildung. Sie sind weiterhin frei das abzustimmen, was Sie für gut erachten. Ihre Mitgliedschaft bedeutet lediglich eine Stärkung der Evangelischen Volkspartei.

Bitte kontaktieren Sie uns auf sekretariat@evp-ag.ch oder Tel. 077 450 15 99. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

**Wir gratulieren:**

Judith Fuchs wurde als Präsidentin der Ortsgruppe Buchs gewählt.



«Ich engagiere mich für die EVP Aargau, weil es die EVP braucht und ich hier sehe, welchen wichtigen Beitrag ich leisten kann.»

**2. AMTSJAHR HAT BEGONNEN**

**Neu beginnt ein Amtsjahr schon im Januar. Das erste Quartal in diesem Jahr ist somit schon vorbei. Folgende Geschäfte wurden unter anderem behandelt:**

LILIAN STUDER, FRAKTIONSPRÄSIDENTIN



**Schwarze Liste der säumigen Versicherten:** Eine solche Liste wurde vom Grossen Rat trotz fehlender flankierender Massnahmen gutgeheissen. Für den Rückweisungsantrag von **Roland Aeschmann** bekamen wir im Rat keine Mehrheit. Als **EVP-Fraktion** befürworten wir eine solche Liste. Wichtig ist uns aber, dass die Einführung der Liste mit der Einführung eines Case Managements einhergeht. Die Einführung bringt zum heutigen Zeitpunkt vor allem den Versicherten selbst Vorteile.

**Prämienverbilligung:** Die Anhebung des anrechenbaren Einkommenssatzes von 11 % auf 11,5 % hat zur Folge, dass 17 000 Personen im Kanton Aargau keine Prämienverbilligung mehr erhalten. Zudem rechnet der Regierungsrat, dass aus der Senkung der Richtprämie und der Anhebung auf 11,5 %

rund 0,2 % (ev. 0,3 %) mehr Sozialhilfefälle resultieren. Die **EVP** hat erfolglos gegen eine Anhebung des Satzes gekämpft.

**Schaffung einer Spezialfinanzierung für den ÖV:** Eine intensive Diskussion entfachte ein solches Begehren. Die **EVP-Meinung** darüber war gespalten. Die einen befürworteten eine Überprüfung dieser Spezialkassen, ihrer Alimentierung und deren Steuerung und erwähnten Vorteile wie der Möglichkeit von Vorfinanzierungen. Die andern störten sich an der fehlenden Regulierung solcher Kassen und dass in Zeiten des Spardruckes diese einfach unangetastet bleiben und somit weiterhin Vorhaben ausgeführt werden können, auch wenn diese gar nicht von hoher gesellschaftlicher Relevanz sind. Das Postulat wurde überwiesen.

**Beitritt des Kantons zur Interkantonalen Finanzierungsvereinbarung über Bildungsbeiträge für Höhere Fachschulen:** Einhellig befürwortet der Grosse Rat diesen Schritt. Dieser gewährt insbesondere die Freizügigkeit für

Studierende, die fortan den gleichberechtigten Zugang zu ausserkantonalen Bildungsangeboten haben werden.

**Grossrat-Sitzungen live per Internet mitverfolgen:** Mit einem Antrag auf Direktbeschluss der glp sollte erreicht werden, dass zukünftig die Sitzungen des Grossen Rates live mit Ton und Bild ins Internet übertragen werden. Die **EVP-Fraktion** lehnte dieses Ansinnen ab. Zwar unterstützen wir alle Vorhaben, welche die Demokratie einer breiteren Öffentlichkeit näherbringen, waren aber der Meinung, dass zur aktuellen Zeit, wo vor allem bei der Bildung viel gespart werden soll, solche zusätzlichen Ausgaben nicht gerechtfertigt sind.

**Das «Tanzverbot» wird nicht aufgehoben:** Das aargauische Gastgewerbegesetz verlangt, dass Gastwirtschaftsbetriebe an christlichen Feiertagen bereits um 00.15 Uhr schliessen müssen. Mit 86 zu 43 wurde die Motion mit Unterstützung der **EVP** klar abgelehnt.

**AESCHIMANN TRITT ZURÜCK**

**Roland Aeschmann tritt nach knapp drei Jahren als Grossrat zurück. Er orientiert sich beruflich neu und wird sich ausserhalb der Politik einbringen.**

ROLAND AESCHIMANN



Im Sommer 2011 bin ich als Nachfolger von Hansruedi Mettler in den Grossen Rat eingestiegen. Ich war Mitglied der Kommission Gesundheit und Soziales (GSW). Der Gesundheitsbereich steckt in einer grossen Umbruchphase: Die steigenden Kosten, Patientenfreizügigkeit, Spitalfinanzierung und vieles mehr sind Themen, die mich in der Kommissionsarbeit beschäftigt haben und uns auch weiter

beschäftigen werden. Mir war es immer ein Anliegen, die Geschäfte ganzheitlich und lösungsorientiert anzugehen. Gegen Vereinfachungen habe ich mich gewehrt. Das Verstehen von Zusammenhängen war mir für die Entscheidungsfindung wichtig. Mir ist bewusst, dass ich mich damit an einem hohen Ideal orientierte, ist dies doch sehr zeitaufwendig und auch nicht immer zu bewältigen. Die Arbeit in der Kommission GSW hat mir dennoch sehr gefallen. Besonders da, wo es gelungen ist, Lösungen zu finden und diese auch durchzusetzen. Gelitten habe ich dort, wo nur parteipolitische oder finanzielle Treiber bestimmt haben. Letzten Sommer übernahm ich

die Leitung einer Tagesstruktur für schwerstbehinderte, junge Menschen. Diese Arbeit macht mir viel Freude und fordert mich ganz. Mein Grossratsmandat lege ich mit Godi Trachsler in gute und motivierte Hände. Ihm wünsche ich einen guten Start, viel Freude und Erfolg in seinem Wirken als EVP-Politiker. Ich möchte allen meinen Wählern, Parteifreunden und im Besonderen der Fraktion und EVP-Gesundheitskommission danken.

### In den Gemeindeparlamenten kann die EVP immer wieder gute Personen für das Präsidium stellen. Zwei Vizepräsidenten sind dazu eine gute Ausgangslage.

Es ist immer eine besondere Ehre, das Präsidium eines Gemeindeparlamentes bekleiden zu können. Der Weg dazu führt über das Vizepräsidium. In der neuen Amtsperiode kann die EVP die Vizepräsidentin im Einwohnerrat Zofingen und den Vizepräsidenten im Einwohnerrat Buchs stellen. Dies ist eine gute Ausgangslage auf dem Weg zum Einwohnerratpräsidium. Wir freuen uns und wünschen beiden für die kommenden Aufgaben alle Gute. Gerne möchten wir beide mit einem kleinen Interview vorstellen und auch etwas über die Rolle der EVP in diesen beiden Gemeindeparlamenten erfahren.

#### Interview mit Miriam Ruf, Vizepräsidentin im Einwohnerrat Zofingen



#### Welche Rolle spielt die EVP im Einwohnerrat Zofingen?

Mir gefällt, dass wir eine richtige Mitte-Partei sind. Genau so sozial wie liberal können wir Sachpolitik betreiben. Wir sind nicht in ein Links- oder Rechts-Schema eingepresst. Für uns sind die Menschen und ihre Anliegen wichtig.

#### Was sind deine persönlichen politischen Schwerpunkte?

Aus meinem beruflichen Umfeld bedingt sind mir die Gesundheitspolitik und die damit verknüpften finanziellen Fragen sehr wichtig. Genauso wichtig sind mir aber auch die Bildungspolitik und die Familienpolitik. Eine vernünftige Familienunterstützung und eine gute schulische und berufliche Ausbildung sind die Grundsteine

für die Zukunft unserer Kinder. Davon profitieren aber auch wir.

#### Wie wird man Vizepräsidentin?

Gute Frage. Indem man angefragt und dann gewählt wird. Turnusgemäss ist unsere Fraktion – bestehend aus der EVP, der CVP, der glp und den Parteilosen – alle acht Jahre an der Reihe, das Vizepräsidium zu übernehmen. Ich schätze die vielen Kontakte sehr, die ich während meiner Arbeit im Einwohnerrat quer durch alle Parteien knüpfen konnte. Das hat mir sicher geholfen. Dieses Amt ist eine grosse Ehre für mich und ich freue mich sehr auf diese spannende Aufgabe.

#### Interview mit Martin Gysi, Vizepräsident im Einwohnerrat Buchs



#### Welche Rolle spielt die EVP im Einwohnerrat Buchs?

Die EVP ist auch im Einwohnerrat

ein Teil der politischen Mitte. Mit vier von insgesamt 40 Sitzen ist die EVP gut im Einwohnerrat Buchs vertreten. So spielt die EVP einerseits Zünglein an der Waage, kann aber die Politik auch mit eigenen Vorstössen und Ideen mitprägen.

#### Was sind deine persönlichen politischen Schwerpunkte?

Als Vater von drei Kindern sind mir lebenswerte und kindergerechte Quartiere wichtig. So bin ich froh, dass ich, zusammen mit Vertretern anderer Parteien, in der letzten Legislatur endlich die Umsetzung von Tempo 30 anstossen konnte. Es gibt hier aber noch einiges zu tun, bis alle Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs davon profitieren können. Und da die Gemeinde Buchs ein Teil der Agglomeration Aarau ist, möchte ich gerne eine engere Zusammenarbeit innerhalb der Region, vor allem aber mit der Stadt Aarau fördern. Auch eine Fusion darf kein Tabuthema sein. Ich wünsche mir eine Diskussion über Vor- und Nachteile.

#### Wie wird man Vizepräsident?

Die Vorschläge für Präsidium und Vizepräsidium des Einwohnerrates werden in Buchs von den Parteien gemäss einem Turnus gemacht. Zum letzten Mal hatte die EVP den Vorsitz 2006/2007. Wir waren also wieder dran, jemanden für dieses Amt zu stellen. Dass ich nun die Ehre habe, freut mich natürlich. 🌟

## BERICHT AUS DEM BUNDESHAUS

Der Nationalrat hat einer Motion zugestimmt, welche die **Regeln für Kriegsmaterialexporte lockern** will. Damit können Rüstungsgüter künftig auch in Länder exportiert werden, in denen Menschenrechte verletzt werden. Die EVP ist schockiert.

Seit Lancierung der **Initiative für eine öffentliche Krankenkasse** hat sich einiges bewegt: Mit dem verbesserten Risikoausgleich ist der Hauptvorwurf der «Jagd auf gute Risiken» entkräftet. Weil der Um-

bau zu einer Einheitskasse aufwendig und mit vielen Unsicherheiten verbunden wäre, hat die EVP die Initiative abgelehnt.

Freudige Überraschung beim **Bundesgesetz über die politischen Rechte**: mit 121 zu 55 Stimmen wurde ein Einzelantrag von Marianne Streiff angenommen, welcher bewirkt, dass die EVP bei den Nationalratswahlen künftig keine Unterschriften für ihre Wahlvorschläge mehr sammeln muss.

### Heiner Studer tritt zurück



**Heiner Studer tritt auf die 95. Delegiertenversammlung der EVP als Parteipräsident zurück.**

**Mit ihm hatte die EVP einen äusserst engagierten Präsidenten, der die Partei umsichtig und mit grossem Einsatz geführt hat.**

Nach sechs Jahren tritt Heiner Studer an der Delegiertenversammlung im April als Parteipräsident der EVP zurück. Es sei ein reiner Vernunftentscheid, erläutert Heiner Studer: «Ich bin der Meinung, dass die EVP nicht von einem Rentner in die nationalen Wahlen 2015 geführt werden soll.» Im Mai werde er 65 Jahre alt, dann fange für ihn ein neuer Lebensabschnitt an.

Mit Heiner Studer hatte die EVP einen äusserst engagierten Präsidenten, der die Partei umsichtig und mit grossem Einsatz geführt hat. Unter seiner Führung konnte die EVP 2011 ihre beiden Nationalratssitze in den Kantonen Zürich und Bern verteidigen und reichte mit der Erbschaftssteuerreform «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV» zum ersten Mal eine eidgenössische Initiative ein.

Heiner Studer wurde am 5. April 2008 in Neuchâtel zum Parteipräsidenten der EVP gewählt. Mit seiner integrativen Art wusste er die noch junge Aufbauarbeit in der französischsprachigen Schweiz umsichtig zu begleiten. Ausserdem kann Heiner Studer auch auf Französisch frei kommunizieren. So durften sich die Romands durch ihren Präsidenten stets gut vertreten fühlen.

Heiner Studer kennt die EVP wie kaum ein Zweiter. Seit 1970 ist Heiner Studer für die EVP aktiv, 1999 erfolgte die Wahl in den Nationalrat, dem er bis 2007 angehörte. Ab 2008 war Heiner Studers Engagement im Parteipräsidium der logische und krönende Abschluss seiner EVP-Karriere. Doch Heiner Studer ohne Politik geht irgendwie nicht. So bleibt er der EVP als Mitglied des Zentralvorstandes erhalten.

## AGENDA

**8. Mai, 19.30 Uhr**

*Achtung, neue Zeit*

Filmabend Frauen- und Kinderhandel

Kath. Kirche Frick, im Rampart  
EVP Frick

**9. Mai, 15–19 Uhr**

6. KMU-Forum

Wimmis

EVP Schweiz

**16. Mai, 19.30 Uhr**

*Achtung, neue Zeit*

Vortragsabend Frauen- und Kinderhandel

Ref. Kirche Frick, Gemeindesaal  
EVP Frick

**20. Mai 2014, 16.15 Uhr**

EVP-Fraktionsausflug

Rundfahrt mit Baumschulbahn (Diesellok) im Gartencenter Zulauf Degerfeldstrasse 4 in Schinznach-Dorf.

Dazu sind **alle EVP-Mitglieder und Freunde samt Kindern eingeladen gratis** mitzufahren.

Treffpunkt:

Bahnhof vor Lok-depot

**27. Mai 2014, 20–22 Uhr**

Politstamm zum Thema «Wie kriegen wir das Wachstum in den Griff?» mit Dr. Irmi Seidl  
Restaurant souperbe Suppenbar, Storchengasse 8, Brugg  
Bezirkspartei Brugg

**23. August**

Delegiertenversammlung

Bulle FR

EVP Schweiz

**20. September, 9–13 Uhr**

Bettagskonferenz

Aarau

EVP Schweiz

**13. September**

10-Jahre-Jubiläum \*jev

**28. November**

Club1000-Event

Herisau

EVP Schweiz

**29. November**

Delegiertenversammlung

Herisau

EVP Schweiz

## NUR MUNDART?

**Am 18. Mai stimmt das Aargauer Stimmvolk über die Volksinitiative «JA für Mundart im Kindergarten» ab. Die EVP und der Grosse Rat lehnen die Initiative ab.**



Die EVP-Fraktion hat sich schon während der Grossratsdebatte gegen die Volksinitiative geäussert. Tatsächlich wurde das Begehren im Grosse Rat mit 92 zu 34 Stimmen abgelehnt. Hier eine Zusammenstellung der Anliegen der Initianten sowie der Haltung des Grossen Rates:

Der Abstimmungstext lautet dabei folgendermassen:

*Das kantonale Schulgesetz (SAR 401.100) ist so zu ändern, dass die Unterrichtssprache im Kindergarten grundsätzlich die Mundart ist.*

### Die Anliegen des Initiativkomitees:

- Unsere Mundart und unser Dialekt gehören zu unserer Kultur und festigen unsere Identität.
- Kinder sollen im Umfeld des Kindergartens vor allem das soziale Verhalten erleben und stärken können. Dies ist am besten möglich mit der Ausdrucksweise in unserer angestammten Muttersprache – die Mundart. Das ist unsere Umgangssprache!

- Eine zusätzliche fremde Sprache – wie das Hochdeutsche – nährt im Kindergartenalter den Boden für die sprachliche Verunsicherung.

- Die sprachliche Erweiterung durch das Hochdeutsche soll erst später bei Schuleintritt erfolgen.

- Auch fremdsprachige Kinder müssen auf jeden Fall die Gelegenheit erhalten, unsere Mundart im Kindergarten zu erlernen.

- Der Kindergarten leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Integration. Die Mundart soll auch als Sprache zur Integration verstanden werden.

### Argumente gegen die Initiative:

- Die heutige Vorgabe, im Unterricht teilweise die Standardsprache zu verwenden, gilt nur für die Lehrpersonen, nicht jedoch für die Kinder. Bei Lehrpersonen und Eltern ist die heutige Regelung breit akzeptiert.

- Die Förderung von Mundart und Standardsprache erfolgt auch heute altersgerecht.

- Die jährlich ausgewerteten Ergebnisse des Leistungstests in der fünften Klasse (Check 5), der seit 2004 auf freiwilliger Basis mit den fünften Klassen des Kantons Aargau durchgeführt wird, zeigen

einen erfreulichen Trend zu besseren Deutschleistungen.

- Der Kindergarten bietet Kindern die einmalige Chance, sich spielerisch und unbeschwert mit beiden Sprachformen anzufreunden.

- Der Regierungsrat hat bereits von sich aus die Anwendung der Schriftsprache im Kindergarten auf 33 Prozent (früher 50/50) reduziert.

- Die Volksinitiative verlangt, Mundart als Unterrichtssprache des Kindergartens im Schulgesetz zu verankern. Damit würde zum ersten Mal in der Aargauer Schulgeschichte ein Lehrplan-Inhalt auf Gesetzesstufe erlassen. Dies ist nicht zweckmässig. 🇨🇭

## IMPRESSUM

### Redaktion

Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau,  
Postfach 2036,  
5600 Lenzburg 2

### Herausgeber

Evangelische Volkspartei Aargau

### Abonnement

mindestens 15 Franken pro Jahr

### Erscheinungsweise

vierteljährlich

### Internet

[www.evp-ag.ch](http://www.evp-ag.ch)

### E-Mail Sekretariat

[sekretariat@evp-ag.ch](mailto:sekretariat@evp-ag.ch)

### Inserate,

### Adressverwaltung

Evangelische Volkspartei des Kantons

Aargau,

Postfach 2036,

5600 Lenzburg 2

Telefon 077 450 15 99

### Realisation und

### Druck

[www.jordibelp.ch](http://www.jordibelp.ch)

### Auflage

7450 Exemplare

## WERDEN SIE EVP-MITGLIED

Unterstützen Sie eine Politik auf christlicher Basis. Werden Sie jetzt Mitglied der Evangelischen Volkspartei. **Ihr Beitrag ist unser Fundament!** Ihre Stimme macht für uns einen Unterschied, weil wir damit besser getragen sind und mehr politisches Gewicht bekommen.

Lesen Sie die Grundwerte der EVP auf unserer Homepage. 🇨🇭

## Antwortalon

Ich möchte EVP-MITGLIED WERDEN

> die Mitgliederbeiträge und Grundsätze, sowie die Statuten habe ich gelesen und bin damit einverstanden.

Falls Sie eine unserer Beitrittsprämien wünschen, bitten wir Sie Ihre Anmeldung auf [www.evp-ag.ch](http://www.evp-ag.ch) vorzunehmen. Danke!

Ich bin bereit EHRENAMTLICH MITZUHelfEN

Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Coupon einsenden an: EVP Aargau, Postfach 2036, 5600 Lenzburg 2